Die Beauftragte
des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur

Pressemitteilung Nr. 28 vom 7. September 2026

Einladung zur Filmaufführung: „Behauptung des Raums“

in der Filmreihe Zeitschnitt 2026 „Mut und Eigensinn“

Termin **16. September 2026 um 20:00 Uhr**
Ort **Hangar-312, Hugo-Eckener-Ring 40, 16816 Neuruppin**
Eintritt **frei, Spende erbeten**

Zum Film:
R: Jakobine Motz, Claus Löser, 2009, 100 min, Dokumentarfilm, FSK: ab 0 Jahren

Spätestens nach der Ausbürgerung Wolf Biermanns im Herbst 1976 entwickelte sich in der DDR zunehmend eine Kultur, die sich bewusst von den offiziellen Apparaturen der Kunstproduktion und -verbreitung abgrenzte und sich eigene Strukturen schuf. Dieser subkulturelle Ansatz fand sich auf dem Gebiet der Malerei und Fotografie ebenso wie in Literatur, Musik und Film. Neben Selbsthilfezeitschriften sorgten auch Galerien für eine öffentliche Wahrnehmung dieser künstlerischen Emanzipationsbewegung. Der Film erzählt die Geschichte dieser „anderen DDR-Kultur“ in einem Dialog zwischen aktueller Betrachtung und dokumentarischen Aufnahmen.

Begrüßung: Susanne Kschenka, Stellvertreterin der Aufarbeitungsbeauftragten
Einführung: Dr. Claus Löser, Filmhistoriker und-kurator

In Anwesenheit der Regisseurin Jakobine Motz und des Regisseurs Dr. Claus Löser.

Im Anschluss an den Film sind alle herzlich zum Gespräch eingeladen.

Eine Kooperationsveranstaltung zwischen der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, dem Filmmuseum Potsdam und dem Hangar-312 Film Club.

Zur Reihe:
Die diesjährige „Zeitschnitt“-Reihe mit dem Titel „Mut und Eigensinn“ präsentiert Filme über Zivilcourage und eigensinnige, mitunter widersprüchliche Menschen, die sich gegen Willkür wehren oder für demokratische Teilhabe einsetzen. Die fiktionalen und dokumentarischen Arbeiten behandeln sowohl ganz gewöhnliche Lebensbereiche als auch dramatisch zugespitzte Situationen und zeugen dabei von der Kraft der scheinbar Schwachen. Ganz gleich, ob authentischer Fall oder Fiktion, stets geht es darum, das täglich gelebte Leben zu den offiziell proklamierten Maximen ins Verhältnis zu setzen und die Differenz von Anspruch und Wirklichkeit aufzuzeigen. Es geht dabei nicht immer um spektakuläre Heldentaten oder prominente Fallbeispiele – oft entwickeln sich mutige Handlungen aus Alltagssituationen heraus. Gezeigt werden soll, mit welch unterschiedlichen Mitteln und Methoden – ob mit Witz, Mut, Beharrlichkeit oder Eigensinn – an scheinbar unveränderbaren Verhältnissen gerüttelt wird. Wie schon in vorangegangenen Ausgaben von „Zeitschnitt“ wird der Blick durch osteuropäische Filmperspektiven erweitert.

Pressekontakt: Stefanie Wahl

Die Beauftragte des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur

Hegelallee 3, 14467 Potsdam
Telefon 0331 / 23 72 92 - 16
Telefax 0331 / 23 72 92 - 29

stefanie.wahl@lakd.brandenburg.de
www.aufarbeitung.brandenburg.de